

Vlodrop Historisch

Diese Rundwanderoute durch Vlodrop erweckt die Geschichte des Ortes zum Leben. Startpunkt der Wanderung ist an der Rurbrücke.

Länge: ca. 10 km

Rurbrücke

Die Brücke bei Vlodrop hat eine lange Geschichte. Historische Dokumente aus den Jahren 1294/1295 erwähnen bereits diese Rurquerung, was zunächst sehr ungewöhnlich erscheint. Die Bedeutung des Bauwerks erklärt sich daraus, dass damals im Gebiet der Provinz Limburg außer Vlodrop nur Maastricht und Roermond über ähnliche Flussübergänge verfügten. Die Rurbrücke bildete somit ein wichtiges Bindeglied im Handelsweg zwischen Köln und Antwerpen, der über Erkelenz, Vlodrop, Roermond und Mol verlief und damals eine wichtige Einkommensquelle war. Die Brücke ist oft Grund für Streitigkeiten gewesen, unter anderem weil Roermond im Jahr 1573 die Nutzung für den Gütertransport verbieten wollte, um zu verhindern, dass Vlodrop weiterhin Zollgelder einnehmen kann. Seit dieser Zeit ist die Brücke sehr oft erneuert, zerstört oder in Brand gesteckt worden, wie z.B. durch die Franzosen im Jahr 1792 und 1793 und durch die Deutschen im Zweiten Weltkrieg. Die heutige Brücke wurde im Jahr 1926 erbaut und in den Jahren 1947, 1984 und 1993 restauriert.

- Wir passieren die Rurbrücke und verlassen das Dorf in die Bauernschaft "Tusschen de Bruggen". Eines der ersten, markanten Gebäude befindet sich auf der rechten Seite.

Zaal Wolken

Dieses Gebäude hieß früher "Zaal Wolken" und diente als Wohnhaus und Konzertsaal. Das Wohnhaus ist um 1900, der dahinterliegende Saal um 1925 erbaut worden.

- Wir lassen die Rur links liegen und folgen weiter dem Weg. Nahe dem Kreisverkehr liegt die "Vlodropermolen".

Vlodropermolen

Die Vlodropermolen ist eine Wassermühle und nutzte die Strömung des "Rode Beek". 1834 als kombinierte Öl- und Getreidemühle mit zwei Mühlrädern erbaut, wurde die Anlage 1879 durch einen Brand zerstört und in der Folge durch eine neue Getreidemühle mit Turbinenschaufel-Technik ersetzt. Das Unternehmen wurde im Jahr 1974 eingestellt, die Mühle bleibt jedoch erhalten und wurde 1986 restauriert. In der Mauer ist noch zu erkennen, wo sich die Öffnung für das zweite Mühlrad befand (mit Backsteinen zugemauert).

- Nach dem Kreisverkehr an der "Vlodropermolen" gehen wir nach ungefähr 50 Metern rechts ab in den "Krukkumweg". Auf der linken Seite Weges befindet sich nach ungefähr 200 Metern das Gehöft "Etsberg".

Etsberg

Wie der Name schon vermuten lässt, ist das Gehöft einige Meter höher gelegen als die umliegenden Flächen

- Am Ende vom "Krukkumweg" gehen wir rechts ab in den "Broggelderweg". An der Kreuzung mit dem "Effelderweg" ist an der gegenüberliegenden Seite des Weges die mäandrierende Rur sichtbar.
- Wenn wir den "Effelderweg" rechts einschlagen, folgen wir dem Weg und gehen beim Fahrradhändler bei "Tussen de Bruggen" links, zurück in Richtung Rurbrücke. Auf der anderen Seite der Rurbrücke beginnt die "Grootestraat".

Grootestraat

Die "Grootestraat" stellt die Verbindungsstraße zwischen der Rurbrücke und dem Markt dar. Weil Vlodrop im 14. Jahrhundert durch seine Rurbrücke ein wichtiges Bindeglied im Handelsweg von Köln nach Antwerpen war, musste die Straße immer gut ausgebaut und entsprechend breit sein. Auf der "Grootestraat" befinden sich mehrere unter Denkmalschutz stehende Gebäude.

- Am Markt angekommen, gehen wir rechts in den "Bergerweg". Wenn man sich umschaute, sieht man das Gebäude "De Lindeboom". Hier bietet sich Gelegenheit in das dortige Café-Restaurant einzukehren.

De Lindeboom

Dieses Backsteingebäude auf der Ecke "Grootestraat" und dem Markt wurde 1789 erbaut. Im Jahr 1981 wurde es teilweise restauriert und hat im sozialen Leben von Vlodrop lange eine wichtige Rolle gespielt.

- Dem "Bergerweg" ungefähr 100 Meter folgend, biegen wir links in den "Kleine Wal" ein. Auch in dieser Straße liegen mehrere denkmalgeschützte Gebäude, u.a. "Kleine Wal" Nr. 10 und 12. Beides sind ehemalige Bauernhöfe aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Am Ende der Straße, gelangt man auf die "Kerkstraat" und sieht auf der rechten Seite die Pfarrei liegen. Auf der linken Seite steht auf einer Grasfläche das Denkmal von Gerard Krekelberg (1864-1937). Er war Verfasser des Limburger Volksliedes, Heimatforscher und Lehrer (u.a. auch in Vlodrop). Nach seinem Tod wurde er auf dem "alten" Friedhof in Vlodrop begraben.
- Auskommend auf der "Kerkstraat" blicken wir rechts auf die St. Martinuskirche.

St. Martinuskerk

Die erste Kirche von Vlodrop stand bis zu ihrer Zerstörung im Jahr 1783 auf dem Kirchberg, ungefähr 600 Meter südlich des heutigen Standortes. Dieser Platz war nahe der Rur gelegen und lag zentral zu Posterholt und Karken, zwei Dörfer, die zusammen mit Vlodrop eine Kirchengemeinschaft bildeten. Nachdem Karken Mitte des 16. Jahrhunderts aus der Pfarrgemeinschaft austrat, wurde eine neue Kirche gebaut, zentral in Vlodrop gelegen. Die neue, einfache Kirche stand mitten auf dem Friedhof, wurde 1932 jedoch durch die "Jonge Boeren", Abteilung Vlodrop, abgerissen. Die neugebaute, heutige Kirche steht in unmittelbarer Nachbarschaft des alten Friedhofs. Sie wurde im Zweiten Weltkrieg schwer beschädigt, danach aber wieder vollständig hergestellt. Bis 1800 blieb die ursprüngliche Pfarrei noch am Kirchberg. Durch eine kleine Glocke wurden von hier aus die Pfarrmitglieder bei Notlagen und Unglücken wie z.B. Bränden gewarnt und zur Hilfe gerufen.

- An der linken Seite der Kirche laufen wir den "Kerkbergweg" hinab. Versteckt hinter den Gebäuden an der linken Seite dieses Weges liegt "das Schlösschen".

Kasteel „Het Steenen Huys“

Die Burg "Het Steenen Huys" war früher der Stammsitz der Herren von Vlodrop. Die heutige Burg, 1664 nach einem Brand erbaut durch Gerard Bordels, war früher durch einen Graben umgeben und über eine Holzbrücke zugänglich. Der Wappenstein über dem Haupteingang gibt die Jahreszahl der Erbauung an. Die letzten Eigentümer vor dem Zweiten Weltkrieg waren Baron van Scherpenzeel-Heusch und die d'Alcantaras (Neffe und Nichte). Während des Zweiten Weltkrieges hat ein Teil der Burg zwei Familien als Unterkunft gedient. Ab Mitte Januar 1945 nutzten Geistliche das Gebäude. Einige Jahre später hat der heutige Schlossherr die Anlage, die sich mittlerweile in desolatem Zustand befand, angekauft und restauriert.

- Während wir dem "Kerkbergweg" weiter zur Marienkapelle folgen, sehen wir in rund 300 Metern Entfernung mehrere Bauernhöfe auf einer Erhöhung in der Landschaft liegen. Dies ist der bereits erwähnte "Kerkberg", wo die erste Kirche von Vlodrop gestanden hat. Auf der linken Seite der dortigen Bebauung liegt ein auffallendes, weißes Gebäude. Es handelt sich dabei um den "Rentelaershof".

Rentelaershof

Die in den Giebelstein über der Tür eingemeißelte Jahreszahl lässt vermuten, dass das Gebäude zu Beginn des 19. Jahrhunderts errichtet wurde. Der Baustil, insbesondere der linke Teil zeigen aber deutlich, dass der "Rentelaershof" viel älter ist. Die Scheune ist aus massiven Mauern gebaut und die hochliegenden Fenster geben einen Hinweis darauf, dass dieser Hof früher von Wasser umringt

gewesen sein muss. Eine Zeichnung vom 3. Mai 1807 zeigt, dass der "Rentelaershof" ein geschlossener Hof war und die Gebäude in einem Viereck rund um einen Innenhof lagen.

- Wir kehren zurück und biegen nach der Kirche links in den "Koebroekweg" ein. Der Name leitet sich vom angrenzenden Gebiet ab: "Koebroek".

Koebroek

Der Begriff "Bruch" deutet auf ein tiefer gelegenes Gebiet hin, das häufig durch Regen- oder Quellwasser unter Wasser steht. Der "Koebroek" erhielt seinen Namen daher, dass dieses Gebiet vom Frühling bis in den späten Herbst als Weideland für Kühe genutzt wurde. An der gegenüberliegenden Seite liegt der "Koebroekbosje". Dies ist ein kleiner Wald aus Birken, Buchen und Eichen. Etwas weiter liegt auf der rechten Seite die "Blokhut", das Jagdhaus von Vlodrop.

- Wir gehen rechts in den "Kerkhofweg" mit dem neuen Friedhof auf der linken Seite, wandern aus dem Bruch hinaus und gehen hinauf in Richtung Kreuzung "Angsterweg". Gegenüber der Kreuzung liegt ein auffallend großes, weißes Haus, etwas versteckt hinter den Bäumen. Dies ist das frühere Bürgermeisterhaus. Rechts davon liegt die ehemalige Marechauseekaserne und links das ehemalige Café "De Tramhalte".

Tram

Der Name macht deutlich, dass früher eine Straßenbahnlinie durch Vlodrop führte. Am 28. Februar 1916 war die erste Fahrt auf der Linie Roermond-Vlodrop, die bis 1933 genutzt wurde.

- Wir überqueren die Kreuzung und gehen in den "Schaapweg". Auf dem "Schaapweg" befinden sich mehrere Denkmäler. Nach ungefähr 200 Metern Fußweg liegt rechts die Firma "Vekoma".

Vekoma

Vekoma ist einer der weltweit führenden Hersteller von Freizeitanlagen, insbesondere Achterbahnen für Vergnügungsparks. Bis vor ungefähr zehn Jahren fanden sowohl Entwurf als auch Konstruktion in Vlodrop statt. Im Jahr 2001 war der Betrieb beinahe insolvent, konnte aber durch die Firma "Huisman-Itrec" (eine Spezialfirma für besondere Hebetekniken, Bohrtürme und Pipelinesysteme), die einen Großteil der Schulden von Vekoma bezahlte, gerettet werden und entwickelt sich seitdem sehr gut. Die Konstruktionsanlagen sind mittlerweile ausgelagert worden, so dass in Vlodrop „nur“ noch Entwurf und Wartung der Anlagen stattfinden.

- Auf der Höhe der T-Gabelung "Schaapweg - Van den Broecksingel", an der wir geradeaus gehen, wird sichtbar, dass der "Schaapweg" leicht ansteigt. Dem Weg folgend, wandern wir in das "Vlodropperveld".

- An der ersten unbefestigten Kreuzung - nahe des Hochspannungsmastes - wird der höchste Punkt in der Umgebung erreicht. Wir stehen auf trockenem Sandboden, gelegen zwischen dem Einzugsgebiet der Rur in Vlodrop und der Leigraaf in Posterholt.
- An dieser Stelle gehen wir rechts ab und lassen Vlodrop rechts liegen. Hier wird erkennbar, dass Vlodrop tief im Rurtal gelegen ist.
- Wir folgen dem unbefestigten Weg bis zum ersten befestigten Weg, dem „Holsterweg“. Dort befindet sich das Übungsgelände vom Schützenverein St. Martinus von Vlodrop.

Schutterij Sint Martinus van Vlodrop

Der Name des Ortes, nach dem das Vereinsgebäude benannt wurde, ist "Het Vagevuur". Der Name hat einen religiösen Ursprung. In den vergangenen Jahrhunderten wurden dort auf einem Acker Überreste von Gräbern aus dem frühen Mittelalter gefunden. Weil diese Toten nicht auf einem Friedhof bestattet wurden, schloss man daraus, dass es sich um ungläubige Menschen handelte, die für das Fegefeuer bestimmt waren.

- Wir überqueren die Kreuzung bei "Het Vagevuur" und folgen dem Weg mit dem Volksgarten an unserer rechten Seite. Im Wald kommen wir an eine Kreuzung mit dem "Bergerweg", wo wir links in den Fahrradweg abbiegen.
- Am Ende des Wäldchens liegt auf der rechten Seite ein Bauernhof, mit dem Namen "De Triest". Wir gehen rechts auf der "Oprijlaan" in Richtung dieses Bauernhofs.

De Triest

Dieser Bauernhof gehörte zu einer der ersten Burgen in Vlodrop. Es handelt sich um einen großen, geschlossenen Hof. Seine Geschichte geht zurück bis in das Jahr 1682. Während heute mit "De Triest" der geschlossene Hof gemeint ist, war dies früher das Adelshaus, von dem keine Überreste mehr vorhanden sind. Der Bauernhof bildete den Vorhof. Das Haus wurde von mindestens zwei Türmen flankiert und war umgeben durch Gräben. Der Hof "De Triest" wurde im Zweiten Weltkrieg schwer beschädigt. Auf den Fundamenten des alten Hofes wurde die ganze Anlage in der Folge neu aufgebaut.

- Vor dem Bauernhof können wir rechts den unbefestigten Weg in Richtung des Waldes folgen. Wir gehen am ersten Waldweg links und halten uns im Wald jeweils links. Am Ende befindet sich eine Dachsburg. Beim Verlassen des Waldes gehen wir rechts auf den befestigten Weg und anschließend sofort links in den "Lange Paalweg". Im Gegensatz zum "Vlodropperveld", wo Sandböden vorherrschten, ist dieser Bereich von tiefer gelegenen Gleyböden geprägt. Rechts

liegt etwas höher der neue Teil von Vlodrop, links hat man eine schöne Sicht auf das Rurtal und das dahinterliegende Kirchdorf Herkenbosch.

- Wir folgen dem befestigten Weg zurück in Richtung des Dorfes und laufen wieder einige Meter hinauf. Kurz vor den ersten Häusern an unserer linken Seite, gehen wir links in den "Wassemweg" und wandern wieder hinab ins Rurtal.
- Diesem Weg folgen wir weiter und nach ungefähr 750 Metern können wir die Bauernschaft „Tusschen de Bruggen“ auf der anderen Seite der Rur liegen sehen. Schließlich kommen wir an einer Kreuzung aus, an der sich mehrere Gebäude befinden.
- Wir gehen in den "Steinwinkelweg" und wandern weiter in Richtung der Bebauung von Vlodrop. Nach ungefähr 100 Metern gehen wir links ab und nach weiteren 60 Metern wieder rechts in die "Walstraat".

Kasteel Oedenrade

Neben "Het Steenhuis" und "De Triest" hatte Vlodrop möglicherweise noch eine dritte Burg: "Kasteel Oedenrade" mit dem dazugehörigem Hof. Die Burg an der "Walstraat" war eingefasst von Gräben und Wällen und existierte vermutlich bis Anfang des 19. Jahrhunderts. Damals war die Anlage anscheinend so verfallen, dass sie bis auf die Hofgebäude abgerissen wurde. Die ältesten Datierungen der Burg reichen bis in das Jahr 1369 zurück.

- Wir gehen am Ende der "Walstraat" (an der gegenüberliegende Seite liegt die Bäckerei "Clout") links in den "Bergerweg" und danach am Markt beim Restaurant "De Lindeboom" rechts ab. Das Erscheinungsbild des Marktes hat sich gegenüber früher nur wenig verändert.
- Auf dem Markt gehen wir ungefähr 50 Meter hinter dem Restaurant De Lindeboom links in die "Boomgaardstraat". Wir wandern wieder einige Meter bergab.
- Nach der letzten Linksbiegung haben wir wieder Sicht auf die Rurbrücke. An der rechten Seite des Weges befindet sich eine Deichanlage mit Stauwehr. Bei den Überflutungen der Rur in den Jahren 1993 und 1995 standen die Häuser auf der linken Seite der "Boomgaardstraat" unter Wasser. Dieser Deich soll in Zukunft Überschwemmungen verhindern.
- Am Ende der "Boomgaardstraat" überqueren wir die Kreuzung in Richtung des Parkplatzes beim Schurenhof.

Schurenhof

Der Schurenhof ist ein Bauernhof, bestehend aus zwei parallel liegenden L-förmigen Hauptgebäuden. Die Anlage wurde im Jahr 1809 erbaut und steht aufgrund der Bauform, Baugeschichte, der Architektur und Lage unter Denkmalschutz.

- Damit sind wir am Ende unserer Wanderung durch Vlodrop angekommen.